

Berliner Woche

Kalenderwoche 49

Ausgabe Weißensee

Mittwoch, 8. Dezember 2010 • 21. Jahrgang

für die Ortsteile Weißensee, Blankenburg, Heinersdorf, Karow und Stadtansiedlung M...



Weihnachtsgewinnspiel
Heute letzte Runde
Hauptgewinn:
Flusskreuzfahrt auf
Rhein und Mosel

Zustellung: ☎ 259 17 84
Redaktion: ☎ 259 17 84
Anzeigen: ☎ 259 17 84 0
www.berliner-woche.de

vom Wochenmarkt

as Schnee Lächeln

ehört, dass die Fran-
n schönsten lä-
umindst stammt
t, mit dem man
en am besten zum
bringen kann, aus
nizosischen. Der
ersteller Nikon hat
efunden, dass
der englische
ür Käse, mit dem
en die Menschen so
n Lächeln bringen,
eggs gut geeignet ist
n Gegensatz zum
chen „ouistiti“, das
eins gelandet ist.
t bedeutet Seiden-
und wird ui-sti-ti
rochen. Es folgt das
che „famiglia“ (Fan-
nd der dritte Platz
den spanischen
n Kartoffeln also,
als Gemüsefrau gut
Allerdings hat der
rsuch ergeben, dass
bei mir nicht funk-
t. Ich habe deshalb
anderen Vorschlag:
t. Probieren Sie mal,
Und passt so gut.
rchen?

Klara

arometer

er Reportage in der
enen Woche sollten
eser entscheiden:
**late Künszt
Regierende
meisterin werden?**
stimmten Sie ab:

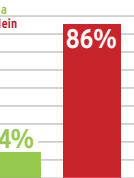


Foto: Christian Hahn

Eine aufregende Zeit für kleine Leute

BERLIN. Für viele Kinder hat jetzt die aufregendste Zeit des Jahres begonnen: jeden Tag ein Türchen im Adventskalender öffnen, Plätzchen backen, Baumschmuck basteln oder dem Leuchten der Kerzen zuschauen. Auch der fünfjährige Emil schaut mit großen Augen auf die Lichter am Adventskranz.

Zu viel Lärm im Kiez

Auf der Berliner Allee und dem Straßenbahnbetriebshof ist es nachts zu laut

WEIßENSEE. Wie kann es auf der nördlichen Berliner Allee und dem Straßenbahnbetriebshof an der Bernkaster Straße ruhiger werden?

Um diese Frage ging es auf einer Bürgerversammlung „Lärm im Kiez“ zu der die Weißenseer Initiative „KiezGestalten“ eingeladen hatte. Die Berliner Allee ist als Verbindungsstraße zwischen Zentrum und Umland stark befahren. Jeden Tag passieren sie zirka 40 000 Fahrzeuge. An der Straße lebt ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Menschen zwischen 60 und 90 Jahren. „Wer lange Zeit mit Lärm lebt, gewöhnt sich an ihn“, meint Horst Diekmann, Lärmexperte der Gesundheitsverwaltung des Senats. „Nichtsdesto trotz führt eine hohe Belastung zu Gesundheitsschäden.“ Dass der Verkehrslärm auf der Berliner Allee gesundheitsgefähr-

dend ist, haben die Experten bereits nachgewiesen. Tagsüber liegt die Belastung bei 75 Dezibel, 60 Dezibel wären normal. Nachts sind es über 55 Dezibel, 40 Dezibel wären in Ordnung. Allerdings lässt sich die Lärmbelastung nicht so einfach reduzieren, wie die Diskussion mit den Anwohnern zeigte. Verkehrslärm ist sogenannter verhaltensbedingter Lärm. Nur wenn weniger Auto gefahren wird, ließe sich eine deutliche Reduzierung der Belastung erreichen. Für die Berliner Allee würde das bedeuten, dass nur noch 10 000 statt 40 000 Autos täglich durchfahren dürften, um von 75 auf 60 Dezibel herunterzukommen. Allerdings stellt sich die Frage: Wo sollen die anderen 30 000 Fahrzeuge dann lang fahren? Horst Diekmann und der Stadtrat für öffentliche Ordnung, Jens-Holger Kirchner (B'90/Grüne) stellten klar, dass

man in absehbarer Zeit nicht viel ändern könne. Allerdings wäre es möglich, mit einigen Maßnahmen die Lärmbelastung zumindest um einige Dezibel zu reduzieren. Unter anderem soll geprüft werden, ob nachts auf der Allee Tempo 30 angeordnet werden kann. Des Weiteren will sich der Stadtrat dafür starkmachen, dass die Allee zwischen Indira-Gandhi- und Rennbahnstraße ins Radwegeprogramm des Senats aufgenommen wird. Ist ein Radweg vorhanden, steigt vielerlei mancher Kiezbewohner vom Auto auf das Zweirad um. **Hochbetrieb in der Nacht** Eine weitere Lärmquelle ist der Straßenbahnbetriebshof der BVG. Vor allem zwischen 0 und 3.30 Uhr ist dort reger Betrieb. Nachts aussetzende Straßenbahnen fahren ununterbrochen

auf den Hof. Klingeln und Quietschen bleiben da nicht aus. „Wenn Nachbarn ihren Schlaf genesen wollen, ist dort Hochbetrieb“, beschreibt Anwohner Jens Herrmann die Situation. Er und die anderen Anwohner wissen, dass eine Schließung keine Alternative ist. „Aber mit etwas mehr Rücksicht und einigen technischen Veränderungen würde sich der Lärm sicher reduzieren lassen.“ Kirchner musste den Bürgern gestehen, dass ihm das Thema neu ist. „Bisher haben wir im Ordnungssamt noch keine Beschwerde erhalten. Aktiv werden können wir aber erst dann.“ Bestätigen Messungen, dass der Lärm höher als erlaubt ist, könnten vom Amt Auflagen erteilt werden. Weil sie sich vom nächtlichen Lärm belästigt fühlen, wollen die Anwohner nun Beschwerden beim Bezirksamt einreichen. **BW**

Gegen Sa

Antwische
Komplett-
Titan-Wach
79,-
2x sparen nur bis
Angeb
Hartwa
99,-
4

Lohnt sich im
REISEZIE
in der Berliner

Polsterei- &
TRADITIONREICHER MI
Größte Polsterei
Garnitur
Stuh
Eckbänke
inkl. Alkohol
und hochwertig
www.polstereifussball.de
030-65 47
kostenloser Hausbesuch